



Forum für Weltoffenheit und Souveränität

# NEWSLETTER

PERSPECTIVE CH unterstützt seine bei den eidg. Parlamentswahlen kandidierenden Mitglieder.



**Maximilian Reimann**

1942, Dr. iur. Rechts- und Finanzberater,  
Nationalrat, Gipf-Oberfrick (TEAM65+),  
[www.team65plus.ch](http://www.team65plus.ch)

Geboren am 7. Mai 1942 in Laufenburg, aufgewachsen in Frick und Laufenburg  
Bezirksschule Frick, Kantonsschule Aarau, Jus.-Studium in Zürich und Genf,  
abgeschlossen 1970 als Dr. iur.

**Beruf:** Werkstudentisch als Journalist in einer Presseagentur, IKRK-Delegierter in Gaza/Sinai, Schweizer Fernsehen (zunächst vollzeitlich in der Abt. Information, anschliessend freier Mitarbeiter beim Sport), Finanzdirektor in einem Industriebetrieb, ab 1983 selbstständig im Finanzsektor (juristisch, beratend und journalistisch)

**Politik:** Gemeinderat in Gipf-Oberfrick, 1987–1995 und wiederum seit 2011 Nationalrat, dazwischen von 1995 bis 2011 Ständerat des Kantons Aargau, als erster Vertreter der SVP

**Zentrale Botschaft:** Vertretung der Senioren-Generation in der Politik; Kampf gegen die zunehmende Altersdiskriminierung in den Bereichen Wohnen, Verkehr, Arbeit, Digitalisierung, der sozialen Sicherheit, in der Behandlung durch Staatsfunktionäre oder in ihrer politischen Repräsentanz; langfristige Sicherung der Altersvorsorge in einer selbstständigen und unabhängigen Schweiz

## Senioren gehören in unsere Parlamente!

Jawohl, unter allen Umständen, das ist so sicher wie das Amen in die Kirche! Warum das so sein muss? Weil unsere Parlamente das Spiegelbild der Gesellschaft darstellen, und da gehören die Senioren-Jahrgänge ebenso angemessen hinein wie die Jahrgänge darunter.

Im Nationalrat, der eidgenössischen Volkskammer par excellence, sind hingegen zwei Gruppen massiv untervertreten, die Unter-25- und die Über-65-Jährigen. Ein Blick auf die NR-Altersstatistik beweist das untrüglich. Bei den Jungen ist die Ursache klar: Es fehlt ihnen in der Regel noch an Lebens- und Berufserfahrung, um vom Volk gewählt zu werden. Anders hingegen bei den Senioren: Da sind es die etablierten politischen Parteien, die ihnen zunehmend mit sog. Altersguillotinen den Weg zu verbauen suchen und allzu einseitig auf jüngere Leute setzen. So kommt es, dass heuer im Aargau auf den Hauptlisten der grossen Parteien eine eben 62-jährig gewordene Kandidatin die älteste Person mit Wahlchancen ist. Rund ein Viertel der Aargauer Stimmberechtigten ist hingegen älter, und viele von ihnen fühlen sich in Bern nicht mehr vertreten. Ja, sie empfinden diesen Zustand zu Recht als anstössige Diskriminierung von Alters wegen.

Dass ältere Jahrgänge dank grosser Lebenserfahrung in der Politik noch etwas bewirken können, beweist bspw. die Tatsache, dass Senioren-Autofahrer seit Anfang 2019 erst mit 75, also 5 Jahre später als bis anhin, zum Hausarzt aufgeboten werden, um einen Tauglichkeitscheck zu absolvieren, den es im benachbarten Ausland nicht einmal gibt. Aber Wahlchancen haben Senioren nur, wenn sie auf Hauptlisten antreten und nicht bloss auf Anhängsel-Unterlisten zum Stimmenfang erhalten müssen. Mit einer solch eigenständigen Senioren-Liste wartet das TEAM65+ auf. Es verdient auch Ihre Unterstützung, zumal es mit FDP und SVP hauptlistenmässig verbunden ist.